

pferde (bis drei Jahre alt), in Baden-Württemberg die der Fohlen und der fünf bis neun Jahre alten Pferde. Besonders im Bundesgebiet ist eine Überalterung des Pferdebestands zu verzeichnen.

In Baden-Württemberg beträgt die Gesamtzahl der Schafe ungefähr 153 000 oder 3 vH weniger als 1958 und 48,2 vH weniger als im Mittel der Jahre 1935/38. Die Abnahme ist hauptsächlich bei den Beständen der über ein Jahr alten Schafe zu beobachten. Da die Wanderschafherden bereits die Winterweiden befahren, liefern die Dezemberzählungen kein vollständiges Bild über die baden-württembergische Schafhaltung. Im Bundesgebiet verringerten sich die Schafbestände um 3 vH auf 1,1 Mill. Stück und gegenüber dem Durchschnitt 1935/38 um 43 bis 44 vH.

In Baden-Württemberg zählte man 109 000 Ziegen oder 11,9 vH weniger, im Bundesgebiet 402 000 oder 16,7 vH weniger als vor Jahresfrist.

Jahr	Schafe insgesamt		Ziegen insgesamt	
	1000 Stück	1935/38=100	1000 Stück	1935/38=100
<b>Baden-Württemberg</b>				
1935/38 .....	294,8	100	218,0	100
1955 .....	175,2	59,4	170,8	78,3
1956 .....	168,0	57,0	154,0	70,6
1957 .....	165,9	56,3	139,1	63,8
1958 .....	157,5	53,4	123,8	56,8
1959 <sup>1)</sup> .....	152,8	51,8	109,2	50,1
<b>Bundesgebiet<sup>2)</sup></b>				
1957 .....	1 126,9	59,7	567,1	41,2
1958 .....	1 106,1	58,6	482,3	35,0
1959 <sup>1)</sup> .....	1 072,5	56,8	401,6	29,2

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland.

#### Mehr Hühner, weniger Wassergeflügel

Die Hühnerhaltung wurde in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet weiter vergrößert. Anfang Dezember zählte man in Baden-Württemberg 7,6 Mill. Hühner oder 2,8 vH mehr als vor Jahresfrist und 4,2 vH mehr als im Mittel der Jahre 1935/38. Im Bundesgebiet vergrößerte sich die Hühnerhaltung um 2,9 vH auf knapp 59,0 Mill. Stück. Im Vergleich zum Mittel der Jahre 1935/38 nahm die Hühnerhaltung im Bundesgebiet mit 15,4 vH viel mehr zu als in unserem Land. Bei der Kleinbetriebsstruktur unserer Landwirtschaft und bei dem ständigen großen Zuschußbedarf an Eiern müßte man eine stärkere Vergrößerung der hiesigen Hühnerhaltung erwarten. Es ist aber bemerkenswert, daß sowohl im Bundesgebiet als auch in Baden-Württemberg die Zahl der Junghennen beachtlich anstieg, jene der älteren Legehennen hingegen abnahm.

Demgegenüber ging die Haltung an Wassergeflügel zurück. In Baden-Württemberg zählte man 175 000 Gänse und 190 000

Enten. Damit erlitten die Bestände an Gänsen viel größere Einbußen (– 5,6 vH) als die Enten (– 0,4 vH). Auch im Bundesgebiet verringerten sich die Bestände des Wassergeflügels; so wurden anfangs Dezember 1,8 Mill. Gänse und 1,7 Mill. Enten gezählt. Da der Verzehr von Geflügelfleisch ständig zunimmt, hätte man sowohl in Baden-Württemberg als auch im Bundesgebiet mit einer Zunahme der Wassergeflügelhaltung rechnen müssen.

Jahr	Hühner insgesamt		Darunter Hennen	
	1000 Stück	1935/38=100	1000 Stück	1935/38=100
<b>Baden-Württemberg</b>				
1935/38 .....	7 260,8	100	6 810,2	100
1955 .....	7 018,5	96,7	6 576,1	96,6
1956 .....	7 103,2	97,8	6 646,8	97,6
1957 .....	7 415,6	102,1	6 960,9	102,2
1958 .....	7 358,0	101,3	6 922,5	101,6
1959 <sup>1)</sup> .....	7 563,1	104,2	7 087,8	104,1
<b>Bundesgebiet<sup>2)</sup></b>				
1957 .....	55 977,0	109,5	53 090,1	110,3
1958 .....	57 305,1	112,1	54 266,8	112,8
1959 <sup>1)</sup> .....	58 987,7	115,4	55 799,6	116,0

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland.

Wie die Beobachtung zeigt, ist zur Befriedigung der ständig steigenden Nachfrage nach Geflügelfleisch ein wachsender Import nötig. Im Jahr 1958 belief sich die Eigenproduktion des Bundesgebiets auf etwa 62 000 t Geflügel. Die Importe betrugen 64 000 t bei einem Gesamtwert von 186,2 Mill. DM. Der Geldwert der inländischen Produktion an Geflügel wird auf 161 Mill. DM geschätzt. Damit erlangten die Importe eine größere Bedeutung für die Versorgung als die inländische Geflügelproduktion. Es ist 1959 mit einer erhöhten Eigenproduktion an Hausgeflügel (voraussichtlich 10 vH) zu rechnen. Nach vorliegenden Teilergebnissen werden sich aber auch die Importe auf wenigstens 80 000 t erhöhen. In Baden-Württemberg beträgt die Eigenproduktion gegenwärtig etwa 8000 t Geflügelfleisch, der Gesamtverzehr etwa 20 000 t. Die Versorgung hängt hier noch stärker von den Importen ab als im Bundesdurchschnitt. Unter diesen Umständen bietet sich für unsere bäuerlichen Mittel- und Kleinbetriebe eine günstige Chance, durch rationelle Geflügelhaltung ihre wirtschaftliche Lage zu bessern. Bei anhaltender Wirtschaftskonjunktur darf auch eine steigende Nachfrage nach Geflügelfleisch erwartet werden. Die Preise werden sich daher mit der zunehmenden Kaufkraft ebenfalls nicht ungünstig entwickeln.

An Bienenstöcken zählte man in Baden-Württemberg 316 500 Stück oder 5,2 vH, im Bundesgebiet 1,3 Mill. Stück oder 3,4 vH mehr als vor Jahresfrist. Auch im Jahr 1959 hatten die Imker wieder zufriedenstellende Erfolge zu verzeichnen.

Hermann Wirth

## Der Preisindex für die Lebenshaltung im Jahr 1959

Der Preisindex für die Lebenshaltung – mittlere Verbrauchergruppe – hat sich in Baden-Württemberg von Dezember 1958 bis Dezember 1959 um 3,8 vH erhöht. Innerhalb des Jahres sind zwei Entwicklungsabschnitte zu unterscheiden. Von Dezember 1958 bis Juni 1959 blieb bei uneinheitlichem Verlauf der Preisindex im wesentlichen unverändert, und zwar ergibt sich für diese Zeit nur eine Erhöhung um 0,3 vH. Das Schwergewicht der Verteuerung fiel eindeutig in die zweite Hälfte des Jahres, wobei für die Zeit von Juni bis Dezember 1959 ein Indexanstieg um 3,6 vH nachzuweisen ist. Der leichte Rückgang von November bis Dezember 1959 um 0,1 vH läßt kaum Rückschlüsse auf eine Umkehr der allgemeinen Preisentwicklung zu.

Auf längere Sicht fügt sich das Jahr 1959 in den am Jahresende 1953 beginnenden Abschnitt mit überwiegender Ver-

teuerung der Lebenshaltung ein, und zwar setzte sich die Indexerhöhung nach vorübergehender Abschwächung im Jahr 1958 im Berichtsjahr verstärkt fort. In den sechs Jahren von Dezember 1953 bis Dezember 1959 ist der Preisindex für die Lebenshaltung um 15,6 vH – im Durchschnitt je Jahr um 2,5 vH – gestiegen. Der Durchschnitt wird 1959 übertroffen, und die Erhöhung um 3,8 vH im Laufe dieses Jahres erreicht nahezu die Veränderung um 4,0 vH im Jahr 1957.

#### Preisentwicklung seit 1954

Die Grundzüge des Preisindexverlaufes in den einzelnen Jahren von 1954 bis 1959 sind im Schaubild mit den Trendkurven zweiten Grades wiedergegeben; und zwar werden auf diese Weise die kurzen, unregelmäßigen Sprünge ausgeschaltet, die wohl vorhanden sind, aber den Grundablauf über-

decken. Auffallend ist für die Berichtszeit von 1954 bis 1959, daß jeweils auf ein Jahr mit verhältnismäßig stabilen Preisen ein Jahr mit stärkerer Verteuerung gefolgt ist, wozu die Jahre 1955, 1957 und 1959 gehören. Weiterhin ist bemerkenswert, daß die Preiserhöhung grundsätzlich in der zweiten Jahreshälfte stärker vorstatten ging als in der ersten Jahreshälfte. Werden die mathematischen Daten zur Trendberechnung näher betrachtet, so sind die Koeffizienten der linearen Glieder, die den Neigungswinkel der Näherungsgeraden bestimmen, für die Jahre 1954, 1956 und 1958 wesentlich kleiner als für die Jahre 1955, 1957 und 1959 (für 1958 sogar negativ). Der Koeffizient des quadratischen Gliedes, der die Krümmung der Trendlinie repräsentiert, ist für die Jahre 1954, 1956 und 1958 negativ, womit die Abschwächung der Indexerhöhung gegen Jahresende zum Ausdruck kommt. Der Koeffizient des quadratischen Gliedes für die anderen Jahre ist nicht nur positiv, sondern auch absolut größer. Werden zur Beleuchtung der Ähnlichkeit der Trendlinien innerhalb beider Jahresgruppen die Preisindizes gemäß Trend jahrweise auf Dezember des Vorjahres = 100 umbasiert, so ergeben sich für den Dezember des jeweiligen Jahres folgende Werte:

Gruppe I	Gruppe II
1954: 101,0	1955: 103,0
1956: 101,5	1957: 104,7
1958: 99,6	1959: 104,4

Die überdurchschnittliche Verteuerung der Lebenshaltung im Jahr 1959 geht auf das Zusammentreffen verschiedener Einflüsse vor allem bei den Bedarfsgruppen „Ernährung“ und „Bekleidung“ zurück. Nur für diese beiden Gruppen war die Indexveränderung im Jahr 1959 größer als im sechsjährigen Mittel. Daneben zogen jedoch auch die Preise in den Gruppen „Wohnung“ sowie „Bildung und Unterhaltung“ im gleichen Maße wie in den vorangegangenen Jahren an. Weniger stark fielen die Verteuerungen in den Bedarfsgruppen „Heizung und Beleuchtung“, „Reinigung und Körperpflege“ sowie

„Verkehr“ ins Gewicht, für die die Jahresveränderung 1959 einheitlich geringer war als in den vorangegangenen Jahren (siehe Tabelle 1). Überwiegend rückläufige Preise wurden in der Zeit von Dezember 1958 bis Dezember 1959 nur in den Bedarfsgruppen „Getränke und Tabakwaren“ sowie „Hausrat“ festgestellt, wobei jedoch das Ausmaß der Verbilligung und der geringe Anteil an der Gesamtlebenshaltung keinen großen Einfluß auf den Verlauf des Gesamtindex zulassen.

Wie die Veränderungszahlen für die einzelnen Bedarfsgruppen zeigen, liegt das Schwergewicht der Verteuerung im Jahr 1959 bei der Ernährung. Der Gesamtindex ohne Ernährung hat sich in der Zeit von Dezember 1953 bis Dezember 1959 um 13,2 vH, der Index für Ernährung um 18,3 vH erhöht. Im Jahr 1959 beträgt der Anstieg für die Lebenshaltung ohne Ernährung 1,4 vH und für die Ernährung 6,5 vH. Eine stärkere Verteuerung der Ernährung im Vergleich zur übrigen Lebenshaltung ist – allerdings im anderen Verhältnis – für alle Vorjahre außer 1956 und 1958 nachzuweisen. Daß die Ernährung nicht ausschließlich den Verlauf des Gesamtindex bestimmt, zeigt das Jahr 1958, in dem die Ernährung um 0,9 vH billiger wurde, der Gesamtindex jedoch um 0,9 vH gestiegen ist.

### Höhere Preise für Nahrungsmittel 1959

Zu den Vorgängen im Ernährungsbereich, die sich auf die Preisentwicklung im Jahr 1959 besonders ausgewirkt haben, sei im einzelnen folgendes bemerkt. Wie beim Gesamtindex setzte die Verteuerung der Ernährung in der Jahresmitte verstärkt ein. In dieser Zeit vollzog sich zunächst bei Kartoffeln, Gemüse und Obst der Übergang von Ware alter zu Ware neuer Ernte, wobei das Erntergebnis weitgehend die Höhe des Preisniveaus in den folgenden Monaten bestimmte. Die außergewöhnliche Trockenheit im Sommer 1959 führte zumindest regional zu knapperen Erntergebnissen als im vorangegangenen Jahr. Zugleich zeitigte sie Auswirkungen auf den Schlachtviehmärkten sowie hinsichtlich der Milchlieferung, womit nur einige Komponenten der Preisbildung umrissen sind. Insbesondere dürfen Maßnahmen der Einfuhrregulierung und der Vorratshaltung, das Ausmaß der ausländischen Ernten sowie das Verhalten der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher nicht übersehen werden.

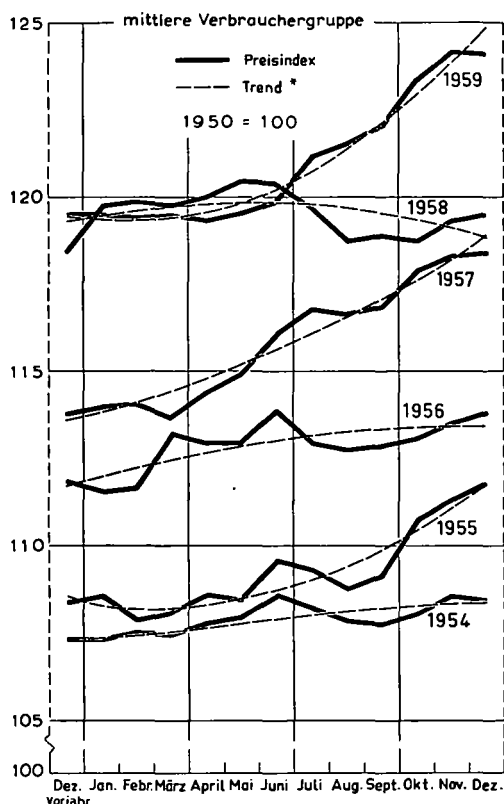
Die Übersicht der Indexveränderungen der einzelnen Warengruppen der Ernährung auf Seite 39 läßt eindeutig erkennen, daß die Verteuerung der laufenden Käufe von Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten um 45,0 vH in der Zeit von Dezember 1958 bis Dezember 1959 ausschlaggebend war. Die Preise für diese Waren müssen daher eingehend betrachtet werden, wobei zunächst in der nachfolgenden Tabelle die Preisindizes für die Gesamtlebenshaltung und für die Ernährung jeweils einschließlich und ausschließlich der Gruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe)“ aufzeigt sind.

Monat	Gesamtindex		Ernährung	
	mit	ohne	mit	ohne
	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte <sup>1)</sup>			
	1950 = 100			
Dezember 1953 .....	107,3	107,3	110,9	111,3
Dezember 1954 .....	108,4	108,4	112,8	113,1
Dezember 1955 .....	111,8	111,3	116,6	115,8
Dezember 1956 .....	113,8	113,4	118,1	117,4
Dezember 1957 .....	118,4	117,0	124,3	121,7
Dezember 1958 .....	119,5	119,6	123,3	123,8
Dezember 1959 .....	124,1	122,6	131,2	128,5

<sup>1)</sup> Laufende Käufe.

Der große Einfluß der Warengruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte“ erweist sich daran, daß bei deren Ausklammerung der Gesamtindex im Dezember 1959 um 1,2 vH und der Preisindex für Ernährung um 2,1 vH niedriger liegt, wobei die gleichen Relationen auch für den Dezember 1957

Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg 1954 bis 1959



\* 2. Grades, für jedes Jahr einzeln berechnet

Tabelle 1

## Der Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100				Umbasiert auf 1938 = 100				Veränderung der Indizes 1950 = 100 <sup>1)</sup> in vH				Jährliche Ver- änderung <sup>2)</sup> in der Zeit Dez. 1953 bis Dez. 1959	
	Dezember				Dezember				Dex. 57 gegen Dex. 56	Dex. 58 gegen Dex. 57	Dex. 59 gegen Dex. 58	Dex. 59 gegen Dex. 53		
	1953	1957	1958	1959	1953	1957	1958	1959						
Mittlere Verbrauchergruppe														
Ernährung .....	110,9	124,3	123,3	131,2	182,7	204,7	202,9	216,0	+ 5,3	- 0,9	+ 6,5	+ 18,3	+ 2,9	
Getränke und Tabakwaren ..	84,4	83,8	86,1	85,2	225,7	224,0	230,1	227,6	- 0,6	+ 2,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,2	
Wohnung .....	107,1	121,6	123,3	126,9	112,9	128,4	130,2	134,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,9	+ 18,4	+ 2,9	
Heizung und Beleuchtung ...	125,8	144,4	153,2	154,2	171,6	196,8	208,8	210,3	+ 2,2	+ 6,1	+ 0,7	+ 22,6	+ 3,5	
Hausrat .....	104,2	113,4	115,5	115,1	182,7	198,8	202,5	201,9	+ 4,3	+ 1,9	- 0,3	+ 10,5	+ 1,7	
Bekleidung .....	98,4	105,4	106,1	108,4	172,9	185,2	186,4	190,4	+ 6,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 1,6	
Reinigung und Körperpflege ..	103,9	112,6	114,7	116,3	168,6	182,7	186,1	188,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 11,9	+ 1,9	
Bildung und Unterhaltung ..	109,3	120,8	122,0	124,7	141,8	156,7	158,2	161,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,2	+ 14,0	+ 2,2	
Verkehr .....	117,6	120,5	135,5	136,8	162,4	166,5	187,3	189,0	+ 1,9	+ 12,4	+ 0,9	+ 16,4	+ 2,6	
Lebenshaltung insgesamt ...	107,3	118,4	119,5	124,1	167,6	185,0	186,7	193,8	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 15,0	+ 2,5	
Gehobene Verbrauchergruppe														
Lebenshaltung insgesamt ...	106,5	117,7	118,2	122,0	168,7	186,4	187,2	193,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 3,2	+ 14,5	+ 2,3	
Untere Verbrauchergruppe														
Lebenshaltung insgesamt ...	108,2	120,7	123,9	128,8	163,8	182,7	187,5	195,0	+ 3,4	+ 2,6	+ 4,0	+ 19,0	+ 3,0	

<sup>1)</sup> Unter Zugrundelegung der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indizes. — <sup>2)</sup> Geometrisches Mittel als 6. Wurzel aus der Veränderung von Dezember 1953 bis Dezember 1959.

zutreffen. Andererseits drückten die Preise dieser Warengruppe im Dezember 1958 den Gesamtindex und den Index der Bedarfsgruppe „Ernährung“ nach unten. Die ungleiche Preissituation jeweils am Ende der Jahre 1957 bis 1959 für die Warengruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte“ schlägt sich entsprechend in den Veränderungszahlen nieder, wie die folgende Übersicht zeigt.

Gruppe	Veränderung des Preisindex in vH <sup>1)</sup>	
	Dezember 1957 bis Dezember 1958	Dezember 1958 bis Dezember 1959
Gesamtindex mit Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte .....	+ 0,9	+ 3,8
ohne Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte .....	+ 2,2	+ 2,5
Ernährung mit Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte .....	- 0,9	+ 6,5
ohne Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte .....	+ 1,7	+ 3,9

<sup>1)</sup> Unter Zugrundelegung der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indizes.

Ohne Berücksichtigung der Warengruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte“ sind die Veränderungen des Gesamtindex und des Preisindex für Ernährung in den Jahren 1958 und 1959 verhältnismäßig ausgeglichen (siehe auch das Schaubild auf der nächsten Seite).

Tabelle 2

## Die Preisentwicklung für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in den Jahren 1958 und 1959 in Baden-Württemberg

Warengruppe	Jahr	Preisindex <sup>1)</sup> bzw. Maßziffer 1950 = 100 <sup>2)</sup>				
		Dex. des Vorjahres	März	Juni	Sept.	Dez.
Kartoffeln, Ge- müse, Obst und Südfrüchte <sup>3)</sup>	1958	161,5	178,7	204,0	111,8	116,2
	1959	116,2	132,2	141,7	158,6	168,4
Kartoffeln <sup>3)</sup>	1958	129,8	137,5	149,1	137,5	145,2
	1959	145,2	169,7	160,7	197,9	186,4
Frischgemüse <sup>3)</sup>	1958	142,0	172,3	181,9	106,1	144,0
	1959	144,0	179,7	167,1	137,4	161,6
Frischobst <sup>3)</sup>	1958	277,5	299,8	358,4	95,3	82,0
	1959	82,0	86,4	131,1	185,8	226,0
Südfrüchte	1958	81,4	86,8	111,3	102,5	76,2
	1959	76,2	65,5	88,5	91,8	71,8

<sup>1)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe. — <sup>2)</sup> Bezogen auf Preise in den Monaten des Jahres 1950, in denen Ware am Markt war. — <sup>3)</sup> Laufende Käufe.

Der große Einfluß der genannten Warengruppe, der weniger aus der Gewichtung als vielmehr aus dem Ausmaß der Preisveränderungen resultiert, erklärt bis zu einem gewissen Grade die Tatsache, daß seit 1953 jeweils auf ein Jahr mit verhältnismäßig unveränderten Preisindizes ein Jahr mit größerem Indexanstieg folgte und daß dieser Indexanstieg jeweils in der Jahresmitte einsetzt, wenn sich mit der neuen Ernte ein höheres Preisniveau etwa bis Frühjahr einstellt.

Die Schwankungen der Ernteergebnisse bei Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten schlagen sich entsprechend im Preisverlauf nieder, der für die Jahre 1958 und 1959 in der Tabelle 2 dargestellt ist. Das Preisniveau der gesamten Warengruppe hinsichtlich der laufenden Käufe lag im Dezember 1959 um 45 vH höher als im Dezember 1958, jedoch nur um 4,3 vH höher als im Dezember 1957. Besonders große Preisschwankungen werden für Frischobst nachgewiesen, für das in der Zeit von Dezember 1958 bis Dezember 1959 die Verteuerung 176 vH beträgt (1958 Abschlag um 70 vH). Auch die Preiserhöhungen bei Kartoffeln fallen mit 28 vH im Jahr 1959 (1958: + 12 vH) und bei Frischgemüse mit 12 vH (1958: + 1 vH) ins Gewicht. Nur Südfrüchte wurden in beiden Jahren um 6 vH billiger.

Neben den laufenden Käufen sind im Preisindex auch Vorratskäufe von Kartoffeln, Gemüse und Obst zu berücksichtigen, wobei jeweils im September oder im Oktober die Maßzahlen gewonnen und für elf bzw. zwölf Monate unverändert beibehalten werden. Da demnach nur der Preisstand im Oktober maßgeblich ist, wirken sich Preis- und Marktvorgänge in den anderen Monaten nicht mehr auf die Vorratskäufe aus. Allerdings kann bei diesem Verfahren nicht beachtet werden, daß die Verbraucher unter Umständen auf Grund der Preis- und Marktlage die Vorratskäufe ganz oder teilweise in einem anderen Monat vornehmen. Die Preismaßziffern hinsichtlich der Vorratskäufe sind für den Monat Oktober der Jahre von 1953 bis 1959 wie folgt ermittelt worden:

Monat	Maßziffer 1950 = 100			
	Vorrats- käufe <sup>1)</sup> insgesamt	Davon		
		Kartoffeln	Gemüse	Obst
Oktober 1953 .....	86,8	79,9	85,4	95,1
Oktober 1954 .....	93,2	80,6	110,6	94,6
Oktober 1955 .....	114,9	128,6	98,7	111,4
Oktober 1956 .....	114,2	119,0	106,2	114,6
Oktober 1957 .....	146,0	122,2	119,8	188,8
Oktober 1958 .....	107,1	128,6	114,0	79,7
Oktober 1959 .....	164,4	180,1	160,1	150,8

<sup>1)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe.

Die Erhöhung von Oktober 1958 bis Oktober 1959 beträgt demzufolge für die Vorratskäufe insgesamt 54 vH, für Kartoffeln und Gemüse je 40 vH sowie für Obst 89 vH.

In der Gruppe „Ernährung“ wirkten sich im Jahr 1959 nicht nur die Preisbewegungen bei Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten aus, sondern auch bei den anderen Nahrungsmitteln zogen die Preise überwiegend an. Im einzelnen ergibt sich folgende Preisindexveränderung:

Warengruppe	Dezember 1958 bis Dezember 1959 vH <sup>1)</sup>	September 1959 bis Dezember 1959 vH <sup>1)</sup>
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe) ..	+ 45,0	+ 6,2
Fische und Fischwaren .....	+ 8,1	+ 12,0
Gemüse- und Obstkonserven ....	+ 5,1	+ 2,2
Tierische und gemischte Fette (ohne Butter) .....	+ 3,7	+ 0,1
Milch und Milcherzeugnisse .....	+ 3,5	+ 1,3
Fleisch und Fleischwaren .....	+ 2,7	- 0,3
Hülsenfrüchte .....	+ 1,4	- 2,1
Pflanzliche Öle und Fette .....	+ 0,7	- 1,0
Getreideerzeugnisse .....	+ 0,4	+ 0,0
Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade .....	- 0,0	+ 0,0
Trockenfrüchte .....	- 0,1	- 3,0
Inländische Eier .....	- 3,8	+ 8,7

<sup>1)</sup> Unter Zugrundelegung der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indizes.

Bei Fischen und Fischwaren hängen die auftretenden, meist kurzfristigen Preisschwankungen in starkem Maße von den Fangergebnissen ab, die wiederum zum Teil witterungsbedingt sind. Die Preise für Gemüse- und Obstkonserven folgen abgeschwächt den Preisveränderungen am Frischgemüse- und Frischobstmarkt. In der Gruppe „Tierische und gemischte Fette“ schlägt sich in der Verteuerung um 3,7 vH im Jahr 1959 überwiegend eine Preiserhöhung für Margarine nieder, die mit einer Qualitätsverbesserung begründet wurde.

Bei Milch und Milcherzeugnissen wirkt sich zunächst die Heraufsetzung des Preises für Trinkmilch vom 1. März 1959 an aus. Weiterhin zogen um die Jahresmitte die Butterpreise an, und zwar innerhalb Jahresfrist um 3,3 vH. Schließlich wurden alle Käsesorten im Berichtsjahr teurer. Im ganzen handelt es sich hierbei auch um eine Folge der geringeren Milchlieferung wegen der sommerlichen Trockenheit. Bei Fleisch und Fleischwaren war die Preisentwicklung im Jahr 1959 uneinheitlich; in Jahresfrist allerdings haben sich die Preise für Rind- und Schweinefleisch um 1,8 vH bis 3,5 vH erhöht.

Den Verteuerungen stand im Jahr 1959 nennenswert nur der Preisabschlag bei inländischen Frischeiern um 3,8 vH gegenüber, der jedoch trotz der hohen Gewichtung nur einen geringen Ausgleich darstellen kann.

#### Nur in zwei Bedarfsgruppen Verbilligungen

Außerhalb der Ernährung haben sich die Preise im allgemeinen weniger stark verändert; so ist der Preisindex ohne Ernährung von Dezember 1958 bis Dezember 1959 um 1,4 vH gestiegen. Über diesem Durchschnitt lag zunächst der Indexanstieg für die Gruppe „Wohnung“ um 2,9 vH. Neben Mietpreiserhöhungen in Einzelfällen auf Grund von Mieterwechsel und freier Vereinbarung schlugen sich örtliche Erhöhungen der Nebengebühren nieder.

In den Gruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ hielten sich hinsichtlich der Textilerzeugnisse die Preisbewegungen im Jahr 1959 in engeren Grenzen, wobei im Laufe des Jahres Verbilligungen von 1,9 vH für Oberbekleidung bis zu 3,8 vH für Bett-, Haus- und Küchenwäsche festzustellen waren. In der Zeit von Dezember 1958 bis Dezember 1959 zogen die Preise für Korb- und Bürstenwaren sowie für Porzellan-, Steingut- und Glaswaren um 1,1 vH an, was jedoch gegenüber den Preisabschlägen bei Textilhausrat von geringerer Bedeutung war. In der Gruppe „Bekleidung“ hingegen wirkte sich die Verteuerung von Schuhwerk und Besohlen – als Folge der ge-

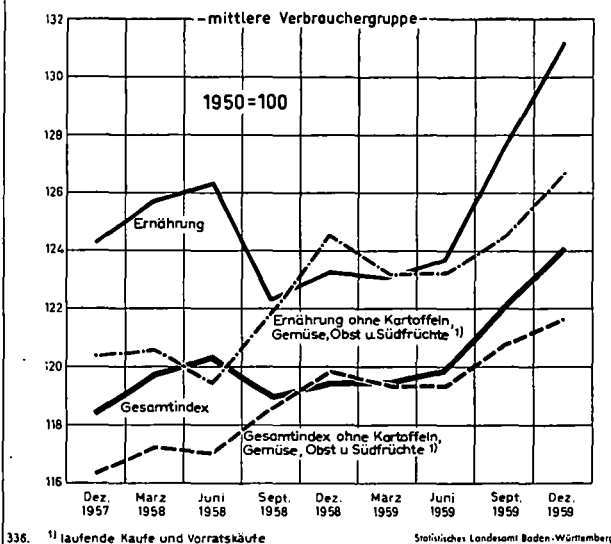
stiegenen Lederpreise – um 9,2 vH in Jahresfrist so stark aus, daß der Index für Bekleidung im Jahr 1959 um 2,1 vH in die Höhe ging.

Beim Heizungs- und Beleuchtungsbedarf ist die Indexerhöhung im Jahr 1959 einmal durch die örtliche Neuordnung des Gstarifes, zum anderen durch die Einführung der jahreszeitlichen Preistaffelung bei Braunkohle bedingt. Im letzten Fall handelt es sich demnach um eine Erscheinung, die durch die Auswahl des Vergleichsmonats Dezember verursacht ist. Die Preise für Brennholz gaben in Jahresfrist um 1,7 vH nach.

In der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ zogen die Preise für Seifen, Wasch- und Putzmittel im Durchschnitt um 2,5 vH an, wozu im Jahr 1959 außerdem noch ein Anstieg der Preise für die Friseurleistungen um 1,0 vH kam. Bei Bildung und Unterhaltung wurden zum Teil die Preise für Druckerzeugnisse heraufgesetzt; örtlich verteuerte sich der Kinobesuch. Bei der Gruppe „Verkehr“ waren für die Erhöhungen neu eingeführte Tarife der örtlichen Verkehrsmittel ausschlaggebend.

Im Jahr 1959 war außer dem Preisindex für Hausrat nur noch der für Getränke und Tabakwaren rückläufig, und zwar gaben die Preise sowohl für Bohnenkaffee und Tee als auch für Spirituosen nach.

Preisindex für die Lebenshaltung in den Jahren 1958 und 1959 in Baden-Württemberg



Im Hinblick auf das vierte Vierteljahr 1959 sind die jahreszeitlich bedingten Preisbewegungen bei inländischen Frischeiern sowie bei Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten (laufende Käufe) zu erwähnen. Weiterhin fällt in dieses Vierteljahr die Neuermittlung der Preisbeiziffern für die Vorratskäufe von Kartoffeln, Gemüse und Obst, wodurch in starkem Maße der Indexanstieg um 1,1 vH von September bis Oktober 1959 ausgelöst ist. Schließlich hat sich im vierten Vierteljahr der Butterpreis zunächst aufwärts, später dann etwas abwärts bewegt. Bei Fleisch und Fleischwaren sowie bei pflanzlichen Ölen und Fetten deutete sich gegen Jahresende eine leichte Neigung zu Verbilligungen an. Aus Preisbewegungen gegen Jahresende kann jedoch nicht auf die weitere Preisentwicklung geschlossen werden, da die preisbildenden Faktoren jeweils unmittelbar in Erscheinung treten und eine Stetigkeit hinsichtlich der Entwicklung nicht vorausgesetzt werden darf.

Der Preisindex für die Lebenshaltung ist im Jahr 1959 für die gehobene Verbrauchergruppe um 3,2 vH und für die untere Verbrauchergruppe um 4,0 vH gestiegen. Diese Unterschiede sind durch verschiedene Komponenten bedingt; von größerem Einfluß ist jedoch der ungleiche Gewichtsanteil der Ernährung an der Gesamtlebenshaltung. Hans Schneider